

Verzeichnisse der Einkünfte aus dem 13. und der Kirchenpatronate und Priorate von Saint-Wandrille aus dem 16. Jh. Die Regesten und Urkunden bilden vor allem die Grundlage der meisten Abschnitte des ersten Teiles des Bandes, wo der Verfasser die Besitzungen des Klosters am Ausgang der Merowingerzeit und im 12. Jh. eingehend behandelt, indem auf den Nachweis der Ortsnamen offenbar besondere Mühe verwandt ist (leider ist keine Karte beigegeben); auch die dazwischen liegende Zeit der Normannennot bis zur Erneuerung des Klosters findet ausführliche Darstellung. Zwei Aufsätze betreffen im besonderen die *Gesta abbatum*: Im ersten Abschnitt bestreitet Lot das Dasein der von Krusch (SS. R. Merov. V, 6) angenommenen Interpolation am Ende des ersten Kapitels, eine Frage, die wohl durch die Ausführungen von Rosenkranz (S. 46 ff.) schon von der Seite der Textgeschichte her auf eine andere Grundlage gestellt und im Sinne Lots entschieden ist; dieser tritt auch für die Echtheit der dort benutzten Urkunden ein, die auch mir wahrscheinlicher erscheint, ohne dass ich mir alle seine Gründe aneignen möchte, und er bestimmt danach die Anfänge des Klosters auf 649 oder 650. Endlich behandelt ein letzter Abschnitt Ausgaben und Hss. der *Gesta* und des *Chronicon Fontanellense* (SS. II, 301—304), besonders die Brüsseler Abschrift, die durch drei Nachbildungen veranschaulicht wird, und die von Duchesne in Paris, so dass die Ausführungen sich eng mit den nach der Niederschrift erschienenen Arbeiten von Rosenkranz und Lohier berühren, die durch sie hie und da ergänzt werden. Nach einigen Andeutungen plante Lot eine neue Ausgabe der *Gesta abbatum*, hat diese Absicht aber anscheinend aufgegeben; um so erfreulicher ist die Mitteilung, dass eine solche, sehr erwünschte Ausgabe von Lohier erwartet werden darf. Die S. IV, Anm. 5 erörterten Schwierigkeiten der Chronologie des 1. Kapitels sind durch Rosenkranz S. 43 f. erklärt worden.

W. L.

74. In 'Studien über Formelbenützung in der Kanzlei der Karolinger, Ottonen und Salier' handelt Hans Hussl (Quellenstudien aus d. hist. Seminar der Universität Innsbruck, 5. Heft, Innsbruck 1913) über Freilassungsurkunden des 8.—11. Jh. und über die zuerst von Rockinger und dann von Zeumer in den *Formulae* veröffentlichte, in einer Tegernseer Hs. überlieferte sogenannte *Collectio Pataviensis* und erweist die